

REGISTERGESETZ SOLL GRUNDLAGE FÜR NACHHALTIGE REGISTERSTRUKTUREN SCHAFFEN

Auf den Registertagen 2022 diskutierten vom 2. bis 3. Mai 2022 rund 200 Forschende gemeinsam mit Politik und Industrie über Potenziale und Rahmenbedingungen für medizinische Register in der Versorgungsforschung.



TMF e.V.
 Charlottenstraße 42/Dorotheenstraße
 10117 Berlin
 Tel.: +49-(0)30-22002470
 E-Mail: info@tmf-ev.de
 www.tmf-ev.de

Im Bereich der medizinischen Register ist eine enorme Dynamik entstanden: nicht zuletzt durch Ankündigung eines Registergesetzes im Koalitionsvertrag der neuen Regierung“, erläutert Sebastian C. Semler, Geschäftsführer der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung (TMF). In Registern werden Daten für die medizinische Forschung standardisiert erhoben. Sie gehören neben klinischen Studien zu den wichtigsten Werkzeugen für die Erforschung neuer Therapien und zur Verbesserung etablierter Behandlungsmethoden. In einem vom

Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beauftragten Gutachten wurden im Rahmen einer Bestandsaufnahme rund 300 medizinische Register in Deutschland identifiziert. Ministerialdirigent Markus Algermissen, Unterabteilungsleiter im BMG, wies darauf hin, dass das kommende Registergesetz die Grundlage für eine nachhaltige Registerstruktur in der registerbasierten Forschung legen kann. Es gehe darum, den Zugang zu den Registerdaten und die Nutzung der Daten zu verbessern, um medizinische Entscheidungen auf eine andere Grundlage zu stellen. Die Herausforderungen für die Zukunft liegen unter anderem darin, wie Register noch nutzbringender für die Versorgungsforschung eingesetzt werden können, indem sie ihre Daten mit externen Datenbeständen vernetzen. Es komme auf die Vernetzung untereinander und auf die Überwindung von Datensilos an, damit ein vernetztes Datenökosystem entstehen kann.



Dr. Simona Martin (European Commission), MinDirig Markus Algermissen (BMG), Dr. Anna Niemeyer (TMF), Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (DNVF), Sebastian C. Semler (TMF), Prof. Dr. Rainer Röhrig (TMF), MR Jana Holland (BMG) (v.l. n.r.)

„Wir müssen lernen, über den Tellerrand zu schauen, uns international zu vernetzen“, so Prof. Dr. Klinkhammer-Schalke, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung. Vernetzung und Interoperabilität bilden zentrale Säulen für einen europäischen Gesundheitsdatenraum und ein vernetztes Gesundheitsdatenökosystem. Sie erschließen neue Dimensionen der Wissensgenerierung für die registerbasierte Forschung. Die Verknüpfung von Registern mit großen Initiativen im Bereich der Digitalisierung und der Datennutzung wie der Medizininformatik-Initiative, genomDE oder NFDI müsse deshalb weiter vorangetrieben werden.

Mehr Informationen unter:
<https://bit.ly/39RuKAX>

Gutachten zur Weiterentwicklung
 medizinischer Register:
<https://bit.ly/3M0mxd>